



Handballer ticken anders



Didier Dinart, wahrscheinlich der beste, in jedem Fall aber der erfolgreichste Abwehrspieler der Welt, mal als Kreisläufer beim Torwurf. Seit 1. Juli bei PSG Handball unter Vertrag.

An dieser Stelle ausnahmsweise mal etwas vom „großen Handball“ – seit der letzten Ausgabe war ja auch kein Spielbetrieb, bei uns „da unten“. Die drei Bilder in diesem Bericht stammen vom EVFH-Cup. EVFH-Cup? Noch nie gehört, werden viele denken. Letztes Jahr hieß das auch noch „Schlecker Cup“ und es ist immer noch das bestbesetzte Handballvorbereitungsturnier der Welt. Im Juni ging der Hauptsponsor pleite, doch für den Ehinger Verein zur Förderung des Handballsports (EVFH) sollte es noch schlimmer kommen. Die AG Kopenhagen, letztes Jahr im Finale gegen den THW Kiel mit 20:27 unterlegen, war wieder fest als eine von sechs Mannschaften eingeplant, hatte auch zugesagt und ging knapp drei Wochen vor Turnierbeginn pleite. Wo nun in der kurzen Zeit adäquaten Ersatz herbekommen? Die Terminpläne aller Topmannschaften sind voll und verplant. In der Vorbereitungszeit kurz vor Saisonbeginn und eine Woche nach dem Finalspiel bei den Olympischen Spielen? Unmöglich, sollte man meinen. Dass es anders

geht zeigten die Verantwortlichen in Ehingen. „Nichts ist unmöglich“, dachte man sich im Sinne des ehemaligen Namenssponsors der Handball-Bundesliga der Männer. Das Netzwerk wurde genutzt, viele Telefonsprache geführt und der gute Ruf half: Das Wunder gelang. Mit Paris St. Germain Handball konnte der derzeit wohl interessanteste Handballverein verpflichtet werden. Dank des Einstiegs von Qatar Sports Investments sprudelt nicht nur bei der Fußballmannschaft von Paris Saint-Germain das Geld, sondern auch bei den Handballern. Mit elf hochkarätigen Neuverpflichtungen, darunter die frischgebackenen Olympiasieger Luc Abalo und Didier Dinart, wird der Verein aus dem noblen 6. Pariser Arrondissement, in dieser Saison bei der Vergabe um die Französische Meisterschaft ein gehöriges Wörtchen mitreden. Die europäische Bühne kann die Mannschaft aber frühestens im nächsten Jahr betreten – der 12. Platz in der letzten Saison schließt europäische Wettbewerbe aus.

Eigentlich sollten die Spieler von Philippe Gar-



Róbert Gunnarsson spielte in der letzten Saison noch bei den Rhein-Neckar Löwen. Jetzt trägt er das Trikot von PSG Handball



Auch das Sprungwunder Luc Abalo spielt nun für PSG Handball. Wie Dinart kam er von BM Atlético de Madrid (vormals BM Ciudad Real) an die Seine. Auch er gewann im Handball so gut wie alles, was es zu gewinnen gibt.

dent an diesem Wochenende nach den Strapazen von London frei haben. Doch Gardent strich die freien Tage und ergriff die Chance zu Vorbereitungsspielen gegen europäische Spitzenmannschaften in Ehingen. Einige seiner Olympia-teilnehmer stießen beim EVFH-Cup zum ersten Mal zu ihrer Mannschaft, so beispielsweise der Isländer Róbert Gunnarsson. Die Verantwortlichen des EVFH rechneten noch damit, dass sie ggf. einen Spieler vom Stuttgarter Flughafen abholen müssen, aber der aktuelle Welthandballer Mikkel Hansen unterschrieb erst zwei Tage nach Turnierende bei PSG Handball.

Alle Spieler zeigten vollen Einsatz, hatten Spaß am Turnier, gaben gerne Autogramme und ließen sich mit jedem der wollte fotografieren. Und wer nun glaubt, dass dieses Wunder nur mit viel Geld machbar war, dem sei gesagt, dass die Aufwandsprämie für die Franzosen dem Verkaufspreis der Auszeit entspricht. Handballer ticken eben anders, und das ist gut so!

Saisonbeginn

Die Saison 2012/2013 steht vor der Tür. Offiziell hat sie ja schon am 1. Juli begonnen und im Jugendbereich bereits letztes Wochenende und mit den Qualifikationsspielen noch früher, aber der reguläre Spielbetrieb der Meisterschaftsrunde der Aktiven beginnt am kommenden Wochenende (15. und 16. September). Die Pokalrunde begann – mit entsprechend dünner Beteiligung – bereits am letzten Wochenende.

Und was gibt es Neues in dieser Saison? Marginal geänderte Spielregeln, die aber im Bereich des HHV (zumindest vorläufig) nicht gelten. So bleibt es denn auch in dieser Saison bei 10



Aus HSG wird ESG. Die Erfelderin Annette Knodt im Landesligaspiel gegen den späteren Absteiger SG Egselsbach.

Minuten Halbzeitpause, maximal 14 Spielern/ Spielerinnen auf dem Spielberichtsbogen und bei einem Team-Time-Out pro Halbzeit und Mannschaft.

Neu sind einige Mannschaftsnamen im Bezirk. Spielgemeinschaften kommen und gehen. Zum 1. Juli gab es hier einige Veränderungen.

- Die HSG Erfelden wurde aufgelöst und durch die ESG Erfelden (Erwachsenenspielgemeinschaft) ersetzt. ESG, weil Männer und Frauen beider Stammvereine (SKG und TV Erfelden) weiterhin eine Spielgemeinschaft bilden. Um in solchen Fällen eine einheitliche Linie zu verfolgen, heißt die FSG bzw. MSG Crumstadt/Goddelau nun ESG Crumstadt/Goddelau und die FSG bzw. MSG Nauheim/Königstädten wurde ebenfalls zur ESG.

- Die SKG Ober-Mumbach, deren 1. Männermannschaft in der letzten Spielsaison nach wenigen Spieltagen wegen Spielermangel aus der BOL zurückgezogen wurde, hat sich der ehemaligen HSG Nieder-Liebersbach/Reisen angeschlossen. Dazu wurde die 15 Jahre alte HSG der beiden Stammvereine SVG Nieder-Liebersbach und TV Reisen aufgelöst und eine MSG Nieder-Lieberbach/Reisen/Ober-Mumbach gegründet. Der Name dürfte jedes bekannte For-



Petra Fassoth (#10) von der FSG Heppenheim/Lorsch entreißt Anne Schneider vom SV Erbach das Spielgerät. Frauenhandball gibt es in der Kreisstadt vorläufig nur im Stadtteil Erbach

mularfeld sprengen. Die Jugendmannschaften der drei Vereine spielen schon länger in der JSG Weschnitztal zusammen, zu der auch noch die Jugendlichen der SKG Bonsweier gehören.

- Nicht so lange hielten die Frauenspielgemeinschaft Heppenheim/Lorsch und Roßdorf/TG75 Darmstadt. Beide FSGs wurden aufgelöst. Die vier Stammvereine meldeten zwar insgesamt

fünf Mannschaften für 2012/2013, aber nach zwei Abmeldungen gehen nur noch Tvgg Lorsch I (BLA), Tvgg Lorsch II (BLB) und SKG Roßdorf (BLA) an den Start. So gibt es in dieser Saison weder bei der TG75, noch beim HC VfL Frauenhandball. Gleiches gilt auch für Lampertheim. Nach nur einer Spielzeit, die mit 0:36-Punkten und einem Torverhältnis von 162:484 endete, gibt es dort nur noch Männerhandball.

- Um so erfreulicher, dass es in Pfungstadt wieder eine Frauenmannschaft gibt. Mit Spielerinnen aus der eigenen Jugend und ein paar Verstärkungen aus anderen Vereinen, möchte Trainer Lutz Baum den Frauenhandball in der Bierstadt wieder etablieren. Dazu gibt es später einen ausführlichen Bericht.

- Eine neue FSG bilden die TG Biblis und die SVC Gernsheim. Beide erste Frauenmannschaften stiegen aus der BOL ab. Die FSG Biblis/Gernsheim I spielt nun in der BLA und die zweite Mannschaft der Frauenspielgemeinschaft in der BLB.

Aktive

Sehr erfreulich sind die Mannschaftsmeldungen bei den Aktiven. Bei den Männern gehen 66 Mannschaften auf Bezirks- und 6 Mannschaften auf Landesligaebene an den Start. Die letzte Saison begann 62 / 7 Mannschaften. Das heißt es sind drei Männermannschaften mehr als im Vorjahr. Die Bezirksliga D, im letzten Jahr mit nur acht Mannschaften besetzt, ist mit nun zwölf Teams wieder voll belegt.

Bei den Frauen beginnen 38 Mannschaften die Spielrunde auf Bezirksebene – eine mehr als im letzten Jahr. Oberhalb der Bezirksebene gab es in der Summe (8 Mannschaften) keine Veränderung. In der Landesliga Süd sind es 4 (3), in der Oberliga 2 (3), in der 3. Liga 1 (1) und in der 2. Bundesliga 1 (1) Mannschaften. Die Klassenstärke der BOL und BLA wurde auf 12 Mannschaften reduziert. In der BLB gehen 14 Mannschaften an den Start. Ursprünglich waren gar 18 Teams gemeldet. Da die Mannschaftszahl die Sollzahl übersteigt, wird in dieser Saison eine einfache Runde gespielt. Der Meister steigt direkt auf. Zweiter und Dritter bestreiten ein Rückspiel als Vorrelegationsspiel. Das Ergebnis aus der Spielrunde wird als Hinspiel übernommen. Der Gewinner dieses direkten Vergleichs trifft dann in der Relegation auf den Tabellenvorletzten der Bezirksliga A. Dabei werden Hin- und Rückspiel an einem Wochenende ausgetragen.

Bezirksoberliga Männer

Mit den beiden Landesligaabsteigern SV Erbach und TSV Modau, ist die Männer-BOL in dieser Saison eine besonders starke Liga. Nach dem unglücklichen Abstieg setzt Modau alles auf eine möglichst schnelle Rückkehr in die Landesliga. Der Kader ist weitgehend unverändert. Peter Grimm im rechten Rückraum wechselte nach Groß-Bieberau. Dafür kommt mit dem 33jähri-



Schnell wieder aufstehen/aufsteigen ist das Motto für Modaus Spieltrainer Andreas Wolf (#2).

gen Ungarn Szabolcs Laurencz von Bieberau ein hochinteressanter Spieler auf eben diese Spielposition nach Modau. Laurencz spielte in der 1. ungarischen Liga und mit dem TSV Bayer Dormagen in der Handball-Bundesliga, bevor er 2009 nach Groß-Bieberau ging und dort einer der Leistungsträger der Mannschaft wurde. Modau ist mit diesem Kader sicherlich Meisterschaftsfavorit #1.



Timo Wiegand, hier beim Derby gegen die SKG Bomsweiher, hat den SV Erbach verlassen und spielt nun beim Oberliga-Aufsteiger HSG Wiesbaden

Wesentlich schwerer dürfte es da der SV Erbach haben, der nach zwei Jahren Landesliga wieder in die BOL abstieg. Zu schwach waren die Leistungen, vor allem am Saisonende, zu hoch die 3-Punkte-Hypothek wegen Schiedsrichtermangel – wie hoch wird sie dieses Mal sein? – und mit Timo Wiegand ist ein absoluter Leistungsträger verloren gegangen. Für ganz oben wird es nicht reichen, dafür dürfen wir uns auf zwei Derbys gegen den HC VfL Heppenheim freuen. Mit einem Durchschnittsalter von nur 21,1 Jahren hat Martin Rother den „jüngsten Kader aller Zeiten“. Ein Saisonziel wollte er nicht nennen.

Bei Vize-Meister Fürth/Krumbach haben einige Leistungsträger den Verein verlassen (Hanno Eisenhauer und Daniel Benz), Hannos Bruder Sebastian hat seine Karriere beendet und Torwart Oliver Quednau ist wieder zurück zum HC VfL Heppenheim. Dazu noch die für viele Außenstehende sehr überraschende Trennung von Trainer Patrick Schäfer am 19. August. Die Abgänge wurden weitgehend aus der eigenen Jugend bzw. 2. Mannschaft aufgefangen und für Quednau kam Nebi Yaman von der SKG Bomsweiher. Die Trainerfrage wurde zwei Wochen nach Schäfers Entlassung mit Udo Böbel geklärt. Die Vize-Meisterschaft aus dem letzten Jahr zu wiederholen, dürfte schwer werden.

Bescheiden gibt sich der letztjährige Tabellen-dritte TV Büttelborn. Abteilungsleiter Klaus-Peter Behre gibt einen Platz „unter den ersten fünf Mannschaften“ als Saisonziel aus. Trainer Stefan Reißer – seit Jahreswechsel im Amt – hat mit Torwart Daniel Lochmüller (zuvor SG Arheilgen) und Günther Kljucovic (HSG WBW) nur zwei Neuzugänge zu integrieren. Tobias Führer ging nach einem Jahr wieder zurück zum TV Trebur (BLA). Am Saisonende könnte es ein zweiter oder dritter Platz für Büttelborn werden. Unter die ersten fünf Mannschaften könnte sich auch die SG Arheilgen schieben. Mit einer konstanteren Saisonleistung wäre auch mehr möglich.

Am Tabellenende könnte es, wie in der Saison zuvor, spannender als im Kampf um den Aufstiegsplatz werden. Wie wird sich der glückliche Aufsteiger TV Siedelsbrunn in der höchsten Spielklasse des Bezirks schlagen? Zusätzliche Dramatik kann von „Oben“ (Landesliga) kommen. Wir drücken natürlich wie jedes Jahr die Daumen, dass Mannschaften aus dem Bezirk

Darmstadt die Landesliga nur nach „Oben“ verlassen.

Bezirksliga A Männer

Zwei verhinderte Aufsteiger (TSV Modau II und MSG Rüsselsheim/Bauschheim II), dazu ein starker Absteiger aus der BOL (TG Eberstadt), das sind die Favoriten auf die Meisterschaft. Wie wird sich die neu gegründete Dreier-Spielgemeinschaft MSG Nieder-Liebersbach/Reisen/Ober-Mumbach und der Aufsteiger TG Biblis schlagen? Für die eine oder andere Überraschung könnten die Mannschaften aus dem Ried (Groß-Rohrheim, Trebur, Lorsch und Büttelborn II sorgen). Auch die in der letzten Saison teilweise weit unter ihrer Möglichkeit spielende HSG Bensheim/Auerbach könnte mit dem neuen Trainer René Schramm für Spannung in der BLA sorgen.



Marcel Albert vom Vize-Meister MSG Rüsselsheim/Bauschheim II im Spitzenspiel bei Meister TSV Modau II. Am Ende durften beide Mannschaften nicht in die BOL aufsteigen.

Bezirksliga B Männer

Zwei Mannschaften dominierten in der letzten Saison die Männer-BLB: die TG Biblis und der SKV Büttelborn. Bis zum Beginn der Rückrunde gehörte die stark aufspielende HSG Ried mit zu den Meisterschaftsfavoriten, ließ aber letztlich gegen vermeintlich schwächere Gegner zu viele Punkte liegen. Biblis spielt nun in der BLA. Machen nun der SKV Büttelborn (mit Albert Macht als neuem Trainer) und die HSG Ried die Meisterschaft unter sich aus? Nicht unbedingt, kommen doch mit der SKG Bomsweiher ein ambitionierter Aufsteiger und mit der ESG Nauheim/Königstädten ein starker Absteiger in die BLB. Auch der TV Einhausen wird bei der Vergabe der Meisterschaft ein Wort mitreden.

Bezirksoberliga Frauen

Der große Favorit auf den Aufstieg ist der letztjährige Vizemeister HSG Dornheim/Groß-Gerau. Die Mannschaft von Trainer Ralf Gimbel konnte durch die Neuzugänge Tina Dammel (HSG WBW I), Sina Wannemacher (TV Siedelsbrunn I) und Torfrau Meike Dörr (TV Siedelsbrunn II) weiter verstärkt werden. Verzichten muss er nur auf Torfrau Maïke Elger, die bis Februar 2013 im Ausland weilt und – so Gimbel selbst – vermutlich auf einen Punkt (Schiedsrichtermangel). Beim vom eigenen Verein ausgerichteten Turnier wurden Ende August die beiden Landesligisten HSG WBW und ESG Erfelden bezwungen. Gimbel rechnet mit einem Platz unter den ersten Drei. Zu den Titelanwärtern zählt er außerdem die HSG Fürth/Krumbach, die HSG Weiterstadt/Braunshardt/Worfelden II und TuS Zwingenberg. Das sehen die Zwingerberger freilich anders. Deren neuer Trainer Fabian Todan wäre mit einem Platz im ersten Tabellendrittel



Während Andrea Kohnhäuser (mit Ball) für die HSG Dornheim/Groß-Gerau wieder am Ball sein wird, muss der TuS Zwingenberg weiter auf Sonja Rucker (links) verzichten.

glücklich. Ohne die Ausnahmespielerin Sonja Rucker geb. Mansfeld (Babypause) machen die Meisterschaftsfrage andere Vereine unter sich aus. Den Landesligaabsteiger Egelsbach zählte Ralf Gimbel nicht zu den Favoriten. Ob er die Mannschaft einfach nur vergaß? Durch die Reduzierung der Klassenstärke von 14 auf 12 Mannschaften, ist das Leistungsgefälle in der Frauen-BOL naturgemäß geringer als im Vorjahr. Wie wird sich der Aufsteiger TuS Rüsselsheim in der BOL behaupten?

Bezirkliga A Frauen

Von den ursprünglich drei BOL-Absteigern spielen durch den Zusammenschluss der TG Biblis mit der SVC Gernsheim zur FSG Biblis/Gernsheim und der SKG Roßdorf nun zwei in der Frauen-BLA. Biblis/Gernsheim ist der Topfavorit für Meisterschaft und Aufstieg. Für Vizemeister



Anna Jordan vom SV Erbach.

Zwingenberg II wird es schwer den Erfolg der Vorsaison zu wiederholen. Dagegen ist die junge Erbacher Mannschaft in der letzten Saison von Spiel zu Spiel gereift und schlug in der Rückrunde sowohl Zwingenberg als auch Meister Rüsselsheim. Erbach wird auch in diesem Jahr bei der Vergabe der Meisterschaft ein Wörtchen mitreden. Um aber selbst am Saisonende oben stehen zu können, muss die Mannschaft von Heiko Perrone wahrscheinlich noch ein Jahr warten. Perrone, er übernahm zum Saisonwechsel das Traineramt von Thomas Lulay, spielt mit einem nahezu unveränderten Kader. Alle Spielerinnen blieben dem Verein treu und von der HSG Fürth/Krumbach kam Kreisläuferin Tanja Höfelmann.

Bezirkliga B Frauen

14 Mannschaften, darunter ein favorisierter Newcomer über den später noch ausführlicher berichtet wird, zwei BLA-Absteiger und eine einfache Spielrunde mit einer Vorlegationsrunde für den Tabellenzweiten und -dritten – für Spannung ist gesorgt.

Mannschaften aus dem Bezirk Darmstadt oberhalb der Bezirksebene

Oberliga Frauen und darüber

Nur noch zwei Mannschaften entsendet der Bezirk Darmstadt nach dem Abstieg der HSG WBW in die Oberliga der Frauen: Der TV Siedelsbrunn und die HSG Bensheim/Auerbach II. Seit zehn Jahren spielt die Mannschaft aus dem Überwald nun schon in der höchsten hessischen Spielklasse und aus der damaligen Aufstiegsmanufaktur sind mit Julia Schmitt, Manuela Hammer, Nancy Schwöbel und Martina Dörsam noch vier Spielerinnen dabei.

In der letzten Saison gab es einen kolossalen Fehlstart. Nach nur einem Punkt in vier Spie-



Manuela Hammer (mit Ball): zehn Jahre Oberligaerfahrung und die Leistungsträgerin beim TV Siedelsbrunn.

len kam erst der Trainerwechsel und dann eine Serie von zehn Spielen ohne Niederlage. Nachdem in der letzten Saison schon Melanie Knapp den Verein berufsbedingt verließ, wird Pia Bohlender aus den gleichen Gründen Ende September gehen. Sina Wannemacher hat sich, wie bereits erwähnt, dem Bezirksoberligisten HSG Dornheim/Groß-Gerau angeschlossen. Von der JSG Gersprenztal kommt die 18-jährige Nasrin Nezami zur Mannschaft von Trainer Jozef Skandik. Da sich die Konkurrenz aus Böddiger, Eddersheim und Altenhasslau erheblich verstärkt hat, rechnet Abteilungsleiter Siegfried Röth nicht unbedingt mit einer Wiederholung des sportlichen dritten Platzes aus der Vorsaison. Tabellarisch war es der vierte Platz (Punktabzug wegen Schiedsrichtermangel).



Der Kader von Edis Hodzic (links) hat in dieser Saison ein völlig neues Gesicht bekommen.

Völlig anders die Situation bei der HSG Bensheim/Auerbach II. Hier haben reihenweise Spielerinnen den Verein verlassen. Die Lücken werden nun im Wesentlichen von Spielerinnen aus der A-Jugend gefüllt, die sich mit ihrer Mannschaft nicht für die Oberliga qualifizieren konnten. Unterstützung wird Trainer Edis Hodzic aber wieder aus dem Kader der Zweitligamannschaft erhalten, die in der letzten Saison für den Klassenerhalt entscheidend war, sowie von Sportdirektor Robert Becker der nach einer selbst verordneten Auszeit ab Mitte Oktober wieder dabei sein wird. Ohne Unterstützung aus dem Zweitligakader wird der Klassenerhalt auch dieses Mal nicht zu schaffen sein. Einen gewaltigen Umbau gab es auch bei der HSG Mörfelden/Walldorf, dem einzigen Vertreter aus dem Bezirk Darmstadt in der 3. Bundesliga. Neu im Kader von Thomas Zeitz und Petra Ritter



Rebecca Merx wird der HSG Mörfelden/Walldorf zum Saisonbeginn verletzungsbedingt noch fehlen.

sind Julia Buße von der TSG Ober-Eschbach, Nathalie Pflingstgraf und Lea Jung die beide von der HSG WBW kommen, Annika Schmaus und Christel Unnold aus der eigenen Jugend, sowie Jana Sellner aus der Jugend der TSG Oberursel (mit Doppelspielrecht). Nach ihrem Kreuzbandriss im April wird Rebecca Merx spätestens in der Rückrunde wieder dabei sein.

Auf der anderen Seite stehen einige Abgänge, Sarah Dernbach und Michelle Klein sind zum 1. FSV Mainz bzw. zur HSG Bensheim/Auerbach in die 2. Bundesliga gewechselt. Sandra Brieske ging zur TSG Eddersheim, Patricia Milde zur HSG Sulzbach/Leidersbach, Isabel Göbel zum TuS Kriftel und Natascha Machetzki zur SG Mainz-Bretzenheim. Maike Erhardt und Carolin Kordt waren zum Redaktionsschluss noch ohne neuen Verein. Angesichts dieses Umbruchs gibt es für die Mannschaft in dieser Saison nur ein Ziel: Klassenerhalt.

Auch beim einzigen Zweitligisten im Bezirk gab es, wie in den Jahren zuvor, einen Umbruch in der Mannschaft. Mit der schweizerischen Nationaltorfrau Manuela Brütch und der österreichischen Rechtsaußen Romana Grauenburgen hat es zwei Spielerinnen zur HSG Bad Wildungen in die 1. Bundesliga verschlagen. Tatiana Heini ging wieder zurück in die Schweiz und Anna Michl zur TSG Ketsch. Annika List, erst vor einem Jahr vom SC Riesa an die Bergstraße gewechselt, hat noch keinen neuen Verein. Wieder zurück zu den „Flames“ ist Linksaußen Sandra Kleinjung von der TSG Ketsch. Vom gleichen Verein kommt Carmen Moser. Von der HSG Mörfelden/Walldorf wechselte Kreisläuferin Michelle Klein, vom SC Greven Pauline Radke und von Pro Sport 24 Berlin Maxine-Luise Schmolz zur HSG Bensheim/Auerbach. Vor einem halben Jahr hieß das Ziel für 2012/2013 noch der Aufstieg. Das Management wörtlich: „In der Saison 2012/13 soll nämlich nach einem Jahr des Umbruchs der Aufstieg in die Bundesliga realisiert werden“. Von diesem Ziel hat man sich zum Beginn dieser Saison wieder entfernt: „Eine Positionierung im vorderen Drittel der 15er-Liga wird angestrebt“. Das gab es in der vorangegangenen Saison mit dem 5. Tabellenplatz.

Landesliga Süd Männer

Durch den Abstieg des SV Erbach und des TSV Modau hat die Landesliga Süd eine Mannschaft aus dem Bezirk Darmstadt verloren. Dafür ist der TV Asbach nun im sechs Mannschaften umfassenden „Club der besten Männermannschaften des Bezirks Darmstadt“.

In der letzten Saison erreichte nur der TuS Griesheim ein positives Punkteverhältnis, aber mit



Benjamin von Stein, hier noch im Pfungstädter Trikot, wechselte zum Ligakonkurrenten und Nachbarn TuS Griesheim. einer sensationellen Rückrunde, die mit Anlass zur Hoffnung gibt, dass sich in dieser Saison mindestens ein Verein aus unserem Bezirk im ersten Tabellendrittel platzieren könnte. Die Griesheimer haben allerdings mit dem Wechsel von Jan Döll in die 3. Liga (TSG Groß-Bieberau) einen schweren Verlust zu tragen, der alleine durch die A-Jugendlichen mit Bundesligaerfahrung nur schwer zu kompensieren ist. Dafür kommt vom Ligakonkurrenten Pfungstadt Kreisläufer Benjamin von Stein und vom Oberligisten Nieder-Roden Ingo Höschler nach Griesheim zurück. Ein entscheidender Faktor wird sein, wie der neue Trainer Carsten Bengs – zuvor Trainer der Griesheimer Buli-A-Jugend – die neuen Spieler integrieren und die jungen weiterentwickeln kann. Ein Platz unter den ersten drei Mannschaften am Saisonende ist im Bereich des möglichen.

Einen neuen Übungsleiter gab es auch bei der SKG Roßdorf. Stefan Henßel setzt auf Kontinuität. Es gibt keine Neuzugänge. Als Roßdorfer Urgestein wird Henßel hoffentlich etwas Ruhe in die Mannschaft und das Umfeld bringen. Das Trainerkarussell drehte sich in den vergangenen Jahren in Roßdorf schwindelerregend schnell. Auch Bernd Massag vom TV Lampertheim muss nicht viel Integrationsarbeit leisten. Im zweiten Landesligajahr muss er lediglich auf Rechtsaußen Christopher Cornelius verzichten, der diese Saison pausieren wird. Dafür streift sich Kreisläufer Matthias Steuer wieder das Trikot der 1. Mannschaft über. Das zweite Jahr in der Landesliga wird erfahrungsgemäß das schwerste. Das weiß auch Massag, der in Vizemeister und „Lieblingsgegner“ (3:1-Punkte) Babenhausen den großen Favoriten für die Meisterschaft sieht.



Pascal Kärchner, eine der Säulen, auf denen das Spiel der SKG Bonsweier aufbaut.

Mit Christoph Fraefel gibt es bei der SKG Bonsweier einen neuen Trainer, aber im Kader kaum Veränderungen. Lediglich Kreisläufer Andreas Schmitt hat den Verein in Richtung Heddesheim verlassen. Er wird durch Alexander Liubarschi aus der eigenen Jugend ersetzt. Fraefel, der die Odenwälder vor acht Jahren schon einmal trainiert hat, hat als Saisonziel einen Mittelfeldplatz ausgegeben. Den Klassenerhalt, möchte er möglichst frühzeitig sichern, um solche Rechenispiele, wie gegen Ende der letzten Saison,

zu vermeiden.

Das trifft auch für den TSV Pfungstadt zu. Dort musste man bis zur letzten Minute um den Klassenerhalt zittern. Mit Benjamin von Stein (s.o.) hat ein wichtiger Leistungsträger die Mannschaft verlassen. Außerdem pausieren in dieser Saison bzw. haben ihre Karriere beendet oder spielen nun in der 2. Mannschaft: Torwart Simon Bär, Marcus Fernandez, Florian Damm, Marvin Haller und Sebastian Waltherr. Bereits im März musste Kreisläufer Simon Meier aus beruflichen



Jens Becker, Trainer des TSV Pfungstadt.

Gründen kürzertreten und wird in dieser Saison nur für die 2. Mannschaft auflaufen. Trainer Jens Becker, er kam Anfang März zum TSV, hat mit Torwart Tom Sommer (Griesheimer A-Jugend) nur einen externen Neuzugang zu integrieren. Max Damm und Florian Becker (Tor) kommen aus der eigenen 2. Mannschaft. Die Landesliga Süd ist in dieser Saison mindestens genauso stark wie 2011/2012, als Pfungstadt nur durch Griesheimer Schützenhilfe die Klasse halten konnte. Es wird wieder eine schwere Saison für die Bierstädter.

Aufsteiger Asbach konnte mit der Verpflichtung von Moritz Kaczmarek vom TV Reinheim einen der besten Spieler der gesamten Oberliga verpflichten. Ebenfalls Oberligaerfahrung hat Matthias Weber. Der Rückraumlinkshänder spielte beim TV Groß-Umstadt, trat ist der letzten Saison aber etwas kürzer und lief für die BOL-Mannschaft der Umstädter auf. Hinzu kamen außerdem Bernd Breitemeier (SKG Roßdorf) und Andreas Gaubatz (MSG Odenwald), sowie Patrick Lortz und Marco Maurer (beide TSV Modau II) in Sven Trautmanns Mannschaft. Der geht davon aus, dass mindestens acht Mannschaften in dieser Saison wieder um den Abstieg spielen werden. Seine Mannschaft stuft er als „konkurrenzfähig“ ein. Die Heimspiele trägt der Verein aus dem knapp 700 Einwohner zählenden Modautaler Ortsteil in der engen Sporthalle Ernstshofen aus – was man als Heimvorteil sieht. Die Möglichkeit in die Ober-Ramstädter Ballsporthalle auszuweichen wurde von der Mannschaft abgelehnt. Ein Platz in der oberen Tabellenhälfte ist mit diesem Kader sehr wahrscheinlich und für die eine oder andere Überraschung ist der TV Asbach auf alle Fälle gut.

Landesliga Süd Frauen

Mit vier Mannschaften aus dem Bezirk Darmstadt geht es in die neue Saison. Von „oben“ kam die HSG Weiterstadt/Braunshardt/Worfelden und von „unten“ der TuS Griesheim. Es wird also mehr Derbys in dieser Spielzeit geben. Bei der ESG Erfelden spielt der Klapperstorch auch in dieser Saison eine wichtige Rolle. Tina Spengler, Sabrina Schaffner und Torfrau Judith Maul kommen zwar nach den freudigen Ereignissen zurück zur Mannschaft, dafür hat sich aber bei Annette Knodt Nachwuchs angesagt. Nadja Feldmann und Kirsten Jung wollten die Handballschuhe ganz an den Nagel hängen,

stehen Trainer Arne Pathenschneider „im Rahmen ihrer Möglichkeiten“ auch in dieser Spielzeit zu Verfügung. Der Übungsleiter will verstärkt die mit Doppelspielrecht ausgestatteten A-Jugendlichen in die Mannschaft integrieren. Die Vorbe-



Susann Leibl, hier noch für die zweite Mannschaft der HSG BWB am Ball, spielt in dieser Saison bei der ersten Mannschaft.

reitungspleine verliefen mit stark dezimiertem Kader alles andere als erfolgreich. Gleich am ersten Spieltag müssen die Erfelderinnen zu Aufsteiger TuS Griesheim.

Der hat nach dem Aufstieg einen richtigen Umbruch in der Mannschaft. Tina Schwanz, Nina Feick, Jacqueline Berger, Gabriele Kohlmann, Mareike Jaster und Marion Feldmann haben den Verein verlassen bzw. ihre aktive Karriere beendet. Dafür sind Silke Darmstädter (HSG BWB II), Teresita Thiel (SG Egelsbach), Bianca Ehmke (TGB Darmstadt), Petra Schütz (TV Flörsheim), Bettina Bracun und Nadine Hanske neu im Kader der Zwiebelstädterinnen. Und eine neue Trainerin gab es auch: Ilka Fickinger hat das Amt von Meistertrainerin Ute May übernommen. Der Klassenerhalt müsste trotz des Umbruchs zu schaffen sein.

Die HSG Weiterstadt/Braunshardt/Worfelden hat nach dem Oberligaabstieg einige Abgänge zu verkraften. Auch hier kam ein neuer Übungsleiter (Thomas Magsamen) aus den eigenen Reihen. Er trainierte zuvor die 2. Frauenmannschaft der HSG. Magsamens Ziel ist ein Platz im Tabellenmittelfeld um die Position 6 oder 7. Christiane Löffler und Romina Amoroso haben ihre Karriere beendet. Nathalie Pfingstgräf ging zur HSG Mörfelden/Walldorf in die 3. Liga. Wohin es Bettina Koszela zieht, war bis zum Redaktionsschluss unklar. Gerüchteweise wurde sie mit einem Ligarivalen in Verbindung gebracht. Auf der anderen Seite stehen vier Neuverpflichtungen. Von der ESG Crumstadt/Goddelau kamen Kathrin Mayschack und Torfrau Kerstin Ströbel. Aus der BOL-Mannschaft der HSG rückten Karen Wilken und Susann Leibl in das LL-Team auf.



Leila Fouta von der HSG Langen.

Bei der HSG Langen gab es nach einem schlechten Start in der letzten Saison am Ende einen ausgezeichneten vierten Platz. Diese Platzierung zu wiederholen wird in dieser Saison sicher schwieriger werden. Neben Trainer Ralf Kern, der nach zwei Jahren zum Saisonende die HSG verließ, gingen außerdem Dorothee Eichler, Natascha Lindner und Rebekka Koch. Silke Neumann tritt künftig kürzer und läuft für die 3. Frauenmannschaft der HSG auf Kerns. Nachfolger ist Jens Stulgies. Neu im Kader sind zwei Spielerinnen aus der 3. Frauenmannschaft.

Jugendmannschaften

Sehr ernüchternd das Ergebnis der Qualifikationsrunde im männlichen Bereich. Keine A- und B-Jugendmannschaft hat den Sprung in die Oberliga geschafft. Bei der mJC konnten sich die JSG Crumstadt/Goddeldau und die HSG Weiterstadt/Braunshardt/Worfelden für die Oberliga Süd qualifizieren. Nur geringfügig besser ist die Situation bei der weiblichen Jugend. Kein Vertreter aus dem Bezirk hat bei der A-Jugend die OL-Qualifikation geschafft. Bei der wJB konnte sich nur die HSG Mörfelden/Walldorf qualifizieren. Hoffnung für die Zukunft gibt es bei der wJC. In der Oberliga Süd sind mit der HSG Bensheim/Auerbach, der HSG BWB und der HSG Mörfelden/Walldorf die „üblichen Verdächtigen“ der letzten Jahre qualifizieren.

Für die ambitionierteren, aber in der OL-Qualifikation gescheiterten Mädchen-Mannschaften, hat unser Bezirk auch in diesem Jahr wieder eine bezirksübergreifende Spielrunde organisiert. Bei der wJA, in der mit Mannschaften aus den Bezirken Fulda, Offenbach-Hanau und Odenwald-Spessart vertreten sind, spielen SG Arheilgen, JSG Erfelden, HSG WBW und HSG Mörfelden/Walldorf. Bei der wJB, in der noch Mannschaften aus dem Bezirk Offenbach-Hanau mitspielen, wird unser Bezirk durch HSGs aus Bensheim/Auerbach, Weiterstadt/Braunshardt/Worfelden und Fürth/Krumbach vertreten.

Insgesamt beginnen 256 Jugendmannschaften (ohne Minis gerechnet, s.u.) die Saison. Im Vorjahr waren es noch 263. In den 256 Mannschaften sind 20 enthalten, die außer Konkurrenz gemeldet wurden. Davon sind wiederum 18 Jungs und 2 Mädchenmannschaften. Eine unerfreuliche Tendenz, aber immer noch besser als abmelden und zu Hause rumhocken.



Gute Pädagogen sind im Minihandball besonders wichtig, denn sonst....

Minis

Nachdem im letzten Jahr die Meldezahlen von 58 auf 51 Mannschaften (= 12,1%) einbrachen, wurden für diese Saison 54 Mini-Mannschaften für die Spielrunde angemeldet. Eine erfreuliche Nachricht. Die Minis bilden eine wichtige Grundlage für den gesamten Handballsport. Hier kann viel bewirkt werden. Leider auch in beide Richtungen: zum Positiven wie zum Negativen. Das ideale Trainerprofil ist bei den Minis ein völlig anderes als bei den älteren Jugendjahrgängen oder gar Aktiven. Hier sind viel mehr die pädagogischen Fähigkeiten gefordert. Eigentlich sollten hier die höchsten Trainergehälter gezahlt werden. Von dem was hier „unten“ investiert wird, profitiert der ganze Handballsport.

Kinder, die erst mit 14 Jahren zum Handball finden, sind die absolute Ausnahme. Marius Steinhäuser von den Rhein-Neckar Löwen ist so eine Ausnahme, aber das ist ganz selten der Fall.



...sind später die Bänke so leer wie hier.

Von Null auf Frauenhandball – TSV Pfungstadt in der Frauen-BLB



Lutz Baum mit einem Teil seines Kaders. Aufgenommen vor einem Testspiel gegen den TuS Zwingenberg I

Der TSV Pfungstadt geht in dieser Saison in der Bezirksliga B mit einer neu gegründeten Frauenmannschaft an den Start. Diese wird von Lutz Baum trainiert. Co-Trainerin ist Alexandra Baum, die früher in Kirchhof zweite Liga gespielt hat. Spielerisch kann sie das Team zunächst aber nicht unterstützen, da sie gerade einen Bandscheibenvorfall erlitten hat. Einer der Väter des Frauenhandballs in Pfungstadt ist auch Thomas Kramer, vielen Handballfreunden im Bezirk als Schiedsrichter mit seinem Gespannpartner Michael Osternig bekannt. Seine Tochter Eileen spielt im rechten Rückraum.

Ziel der Mannschaft ist es, oben mitzuspielen



Eileen Kramer beim Testspiel gegen den TuS Zwingenberg

und wenn möglich auch aufzusteigen. Der Kader umfasst ca. zwanzig Spielerinnen. Viele davon stammen aus der eigenen A-Jugend, die zuvor ebenfalls von Baum trainiert wurde. Zudem sind ältere ehemalige Spielerinnen aus anderen Vereinen zum TSV zurückgekehrt. Weitere Spielerinnen konnten durch einen Aufruf auf der Vereinshomepage gefunden werden. Trainiert wird in der TSV-Halle montags und donnerstags von 20:00 bis 21:30 Uhr.

Der Trainer sieht seine Mannschaft gut aufgestellt. Die jungen Spielerinnen müssten sich aber erst noch an die Härte und Schnelligkeit im Damenbereich gewöhnen. Daher wurde in der Vorbereitung nur gegen höherklassige Gegner gespielt, was teilweise auch frustrierend war. Vor allem technische Fehler, die häufig Gegenstöße zur Folge haben, müssten noch abgeschaltet werden, so Baum.

Zuletzt hatte der TSV vor fünf Jahren eine Frauenmannschaft. Die stieg sogar gleich im ersten Jahr in die A-Klasse auf, wurde dann aber wieder abgemeldet. Diesmal soll die Mannschaft

zusammen bleiben, für Nachwuchs sei gesorgt. Der Vorstand war aufgrund von Kosten und Trainingszeiten zunächst skeptisch, inzwischen würde die Entwicklung jedoch positiv gesehen. Die Heimspiele werden größtenteils in der TSV-Halle ausgetragen werden. Die Mannschaft würde jedoch gern vor den beiden Männermannschaften in der Großsporthalle auflaufen, um ein größeres Publikum zu erreichen. Dies war zumindest für diese Saison aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

Saisonstart ist am 23. September gegen die dritte Mannschaft der HSG Weiterstadt/Braunshardt/Worfelden, die jedoch wie zwei weitere Mannschaften außer Konkurrenz spielt. In der 14er-Staffel gibt es keine Rückspiele, so dass insgesamt nur dreizehn Spiele auf dem Plan stehen.

Bleibt zu hoffen, dass die Mannschaft ihre Ziele erreichen kann und auch andere Vereine den Mut aufbringen, wieder eine Frauenmannschaft aufzustellen – entgegen den rückläufigen Zahlen im Frauenhandball. Das Pfungstädter Beispiel und dieser Beitrag sollen auch andere Vereine dazu ermutigen Frauenhandballmannschaften zu melden. Von den zwölf Mannschaften in der BOL der weiblichen A-Jugend sind beispielsweise zwei Vereine ohne aktive Frauenmannschaft. Gebt Euren Mädels eine Perspektive in Eurem (!) Verein und nehmt Euch ein Beispiel an Pfungstadt. Unterstützung dazu gibt es auch vom Bezirk Darmstadt.



Marina Wübbels vom TSV Pfungstadt

Das Handball-Leistungszentrum Bergstraße

An dieser Stelle haben wir in den letzten drei Ausgaben über die Auswahlmannschaften des Bezirks und ihre Trainer berichtet. Aktuell bietet sich hier für die besten Handballerinnen und Handballer der Jahrgänge 1998 bis 2000 die Möglichkeit ihre Fähigkeiten unter der Anleitung erfahrener Trainer weiter zu verbessern. Die Jugendlichen werden in den meisten Fällen wesentlich mehr als in ihrem Verein gefordert, haben mehr Trainingszeiten und entwickeln sich daher in ihrem Leistungsvermögen deutlich schneller und weiter. Doch die Plätze in den Auswahlmannschaften sind begrenzt. Außerdem wurde nicht jedes Talent gesichtet, bzw. von seinem Trainer/in für die Auswahl vorgeschlagen. „Spätentwickler“ oder „Späteinsteiger“ sind da chancenlos. Doch es gibt für engagierte und leistungswillige Jugendliche im Bezirk Darmstadt seit nunmehr 23 Jahren eine weitere Trainingsmöglichkeit, um sich leistungsmäßig zu verbessern: Das Handball-Leistungszentrum Bergstraße (HLZ). Das steht natürlich auch allen Bezirks-, HHV- und DHB-Auswahlspielern offen, und wird und wurde in der Vergangenheit auch reichlich von diesen Talenten genutzt. Doch dazu später mehr.

Zunächst einige Fragen zum HLZ an Marcus Essinger, den Geschäftsführer des Fördervereins:

Marcus, was sind die Ziele und Aufgaben des HLZ?

Das vorrangige Ziel ist es, den Nachwuchs-handball in der Region zu fördern – und dies sowohl in der Breite als auch in der Spitze. In vielen Vereinen besteht ein Mangel an Trainingszeiten und teils auch an qualifizierten Trainern. Hier kann das HLZ mit seinem Angebot ebenso unterstützen, wie in der Förderung von Auswahlspielern, die von ihren Landes- und Bundestrainern Hausaufgaben bekommen.

Wie weit reicht das Einzugsgebiet des HLZ-Bergstraße?

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich quasi über den gesamten Bezirk Darmstadt, wobei das Hauptaugenmerk auf der Bergstraße liegt. Aber auch aus Pfungstadt kommen einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ebenso aus Groß-Gerau, aus Wald-Michelbach und auch aus dem nordbadischen Raum.

Gibt oder gab es Außenstellen des HLZ in anderen Orten?

Derzeit verfügt das HLZ über keine Außenstelle. In der Vergangenheit waren wir schon in der Langenbergschule in Birkenau. Dies war allerdings von der Konstellation nicht ideal, da wir als Institution des Landes Hessen und des Hessischen Handball-Verbands dort zu sehr die Förderung im benachbarten Bundesland forcierten. Auch wenn der Zulauf wirklich gut war, so mussten wir doch uns etwas umstellen. Später versuchten wir eine Außenstelle in Mörlenbach zu installieren, die aber nach anfänglich ordentlichem Zuspruch in der Folge zu geringe Teilnehmerzahlen hatte. Hier mussten wir erkennen, dass es enorm wichtig ist, dass eine große Schule in der Nähe und die Trainingszeiten schließlich auf den Unterricht abgestimmt sein sollten.

Ist denn eine neue Außenstelle geplant?

Im Detail nicht. Aber wir halten die Augen offen und wenn ein Verein oder eine Schule kommt und meint, in seiner Region würde sich eine Außenstelle anbieten, dann setzen wir uns zusammen und schauen, wie etwas zu realisieren ist.

Gibt es interessante Standorte für eine Außenstelle?

Wenn ich mir den Kreis Bergstraße mit seinen Vereinen und Schulen anschau, dann wäre sicherlich die Gegend um Fürth interessant. Aber auch im Ried im Bereich Biblis und Groß-Rohrheim wäre wohl Potenzial. Es ist wichtig, dass möglichst viele Handballerinnen und Handballer mit wenig Aufwand den Weg ins Training finden können. Das wäre in diesen Orten gegeben.

Wieviele Trainer hat das HLZ?

Aktuell hat das HLZ vier feste Trainer. Claudia Richter ist als Lehrertrainerin die Sportliche Leiterin. Ihr zur Seite steht die italienische Nationalspielerin Melani Marcantonio. Weiterhin sind die E-Kader-Trainer Sergej Rybakov und Thomas Weber auch in die Trainingsarbeit am HLZ eingebunden. Hinzu kommen zu besonderen Anlässen und bei Verhinderungen von festen Trainern noch verschiedene qualifizierte Honorartrainer.



Melani Marcantonio beim Montagstraining mit einem „Air-Body“

Wer darf denn als Jugendlicher mittrainieren?

Das Training des HLZ darf jeder Jugendliche zwischen der 5. Klasse und der Oberstufe besuchen. Ganz gleich welchem Verein er angehört oder auf welche Schule er geht. Wir erlauben uns aber, nach einem Probetraining die Einteilung in die Trainingsgruppe vorzunehmen, damit diese möglichst homogen sind. Dabei schauen wir dann erst in zweiter Linie aufs Alter.

Was kostet es die Eltern im Monat?

Das Handball-Leistungszentrum Bergstraße ist eine schulische Institution und damit nicht mit Kosten für die Teilnehmer oder deren Eltern verbunden. Es gibt zwar einen Förderverein, aber die Mitgliedschaft in diesem ist freiwillig – aber natürlich auch gerne gesehen.

Da ergibt sich ja zwangsläufig die nächste Frage. Wie finanziert sich eigentlich das HLZ?

Das HLZ kann nur dank der Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums und des Hessischen Handball-Verbands existieren. Wir haben mit Claudia Richter eine Lehrertrainerin und mit Melani Marcantonio eine weitere Lehrkraft. Beide sind am AKG Bensheim und für das HLZ verantwortlich. Der Förderverein unter dem Vorsitz von Dr. Reinhard Bauß und Heribert Kittel ist indes für die Beschaffung der Trainingsmaterialien zuständig und zahlt die weiteren Honorartrainer. Zudem werden vom Förderverein Leistungen wie Nachhilfe, Stützunterricht, Fahrtkosten oder Hausaufgaben-/Mittagsbetreuung übernommen.



V.l.n.r.: Heiner Brand, seinerzeit Bundestrainer, zusammen mit dem Bensheimer Bürgermeister Thorsten Herrmann, Dirk Metz, dem damaligen Staatssekretär und Sprecher der Hessischen Landesregierung, und HHV-Präsident Rolf Mai, anlässlich des Festaktes „20 Jahre Handball-Leistungszentrum Bergstraße“ am 12. Dezember 2009 im Bensheimer Rathaus, beim Eintragen in das Goldene Buch der Stadt.

Wie ist die Verbindung zum AKG?

Das HLZ ist dem AKG Bensheim bzw. dessen Schulsportzentrum angeschlossen, das AKG ist unser direkter Träger. Die enge Bindung zwischen dem Leistungszentrum und dem AKG ist auch an den Trainern und Lehrern Claudia Richter und Melani Marcantonio deutlich abzulesen.

Wie ist die Verbindung zum HHV?

Talentförderung im Handball ist natürlich nur in enger Kooperation mit dem Landesverband machbar und sinnvoll. Unsere Sportliche Leiterin ist beispielsweise im regelmäßigen Austausch mit den Landestrainern. Die Zusammenarbeit mit dem Verband läuft sehr gut und über alle Bereiche.

Wie ist die Verbindung zur Stadt Bensheim?

Die Stadt Bensheim kann als einer der Hauptsponsoren des HLZ angesehen werden. Nur durch die Überlassung der Weststadthalle mit ihrer hervorragenden Infrastruktur als tägliche Trainingsstätte kann das Leistungszentrum in diesem Umfang wirken. Zudem sind die Bürgermeister der Stadt Bensheim – aktuell Thorsten Herrmann, zuvor Georg Stolle - traditionell dem Sport sehr verbunden und große Fürsprecher unserer Institution in politischen Gremien.

Wie hat sich die Zahl der Teilnehmer über die letzten 23 Jahre so entwickelt?

Als das HLZ 1990 eröffnet wurde, gab es gerade einmal eine kleine Gruppe mit acht, neun Handballerinnen und Handballern. Dann wurde es aber schnell mehr und in den letzten Jahren hat sich die Zahl zwischen 120 und 150 eingependelt. Wir hatten schon Jahre, in denen fast 200 Teilnehmer zu verzeichnen waren, aber solche hohen Zahlen waren die Ausnahme und sind nicht unbedingt erstrebenswert. Wenn wir wieder eine Außenstelle hätten, dann würde sich dies anders darstellen. Dann müssten wir in der Außenstelle eine ordentliche Gruppe der jüngeren Jahrgänge schulen und dadurch kämen wir natürlich schnell an eine Gesamt-Teilnehmerzahl nahe der 200.



Im HLZ trainieren Mädchen und Jungs gemeinsam. Rechts Cheftrainerin Claudia Richter.

Und die Zahl der Trainer?

In Bensheim hatte das HLZ eigentlich immer zwischen drei und fünf Trainern. Es geht einfach darum, dass wir den Anspruch haben, dass in jeder Einheit mindestens zwei Übungsleiter in der Halle sind. Steigt die Teilnehmerzahl über 15, dann sollten drei Trainer mit den Spielerinnen und Spielern arbeiten. Das Trainingsziel des HLZ ist die technische Grundausbildung und schließlich die Steigerung der spielerisch-technischen Fertigkeiten. Dies geht am besten in Kleingruppen und entsprechend gut muss die Ausstattung mit Trainern sein.



Mara Friton, hier bei einem Zweitligaspiel der HSG Bensheim/Auerbach, trainierte in ihrer Jugend im HLZ.

Was könnte besser sein? Hallenzeiten, Zulauf an Spielerinnen/Spielern, ...?

Natürlich gibt es immer das ein oder andere, was besser sein könnte. Bezüglich der Hallenzeiten gibt es allerdings überhaupt keinen Grund zur Klage. Anders sieht das beim Zulauf aus. Hier ist deutlich zu erkennen, wenn ein Trainer im Verein das HLZ als gute Sache ansieht. Dann kommen viele Spielerinnen und Spieler. Wechselt dann der Trainer und es kommt jemand, der mit unseren Inhalten nichts anfangen kann oder – auch das kam schon vor – Angst hat, dass seine Arbeit mit der von uns verglichen wird, dann stockt der Fluss erheblich. Das ist sehr schade, da wir den Vereinen zuarbeiten wollen. Wir sind sozusagen ein Dienstleister für die Vereine.

Aktuell stellt sich auch das Thema G8 als ein Problem für uns heraus. Viele Jugendliche haben verstärkt Nachmittagsunterricht bzw. müssen angesichts der verkürzten Schulzeit einfach mehr tun. Da unsere Trainingszeiten alle in den Nachmittagsstunden liegen, ist dies – ebenso wie bei vielen Vereinen – deutlich zu spüren.



Auch Matthias Zielonka (#23) vom TV Lampertheim war in seiner Jugend im HLZ in Bensheim.

Welche Wünsche hast Du für das HLZ?

Ein Wunsch ist natürlich immer, Spieler bis in die höchstmöglichen Auswahlmannschaften – sprich Jugendnationalmannschaft – zu fördern. Aber uns ist bewusst, dass dies nicht jedes Jahr aufs Neue gelingen kann. Entsprechend ist unser realistischer Wunsch, dass wir jedem einzelnen Spieler, jeder einzelnen Spielerin das nötige handballerische Handwerkszeug zur Hand



Das Ende Juni in Bensheim in drei Sporthallen ausgetragene E-Kader-Turnier, mit Teilnehmern aus ganz Hessen, ist der alljährliche sportliche Höhepunkt des HLZ-Bergstraße

geben, damit er oder sie in der individuell höchstmöglichen Spielklasse aktiv sein kann. Jeder unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer soll mit Spaß dabei sein und sich kontinuierlich verbessern. Ein ganz großer Wunsch ist natürlich auch, dass die Kooperation mit dem Handball-Bezirk sich weiter verbessert. Ich glaube, dass diesbezüglich noch viele Möglichkeiten bestehen.

Ich denke, dass dieser Beitrag schon mal ein Schritt in die richtige Richtung ist. Und welche Ideen für die Zukunft des HLZ hast Du?

Da sind sicherlich die Außenstellen eine interessante Sache. Wenn es uns gelingen würde beispielsweise in Fürth und in Groß-Rohrheim Außenstellen für die 5. und 6. Klasse zu installieren, dann könnten wir in den weiterführenden Jahrgängen in Bensheim aus einem noch größeren Reservoir schöpfen. Gleichzeitig könnten wir damit die Schulen – das Training am HLZ wird dem Besuch einer Schul-AG gleichgesetzt – und die Vereine vor Ort unterstützen und den Handballsport im Allgemeinen weiter fördern.

Marcus, ich danke Dir für dieses Gespräch.

Erfolgsgeschichten

Karrieren, die im HLZ gefördert wurden und in die (2.-)Bundesliga führten (Auswahl):

- Jg. 1984: Kevin Klier und Mara Friton (TSG Friesenh. / HSG Bensch./Auerb.)
- Jg. 1986: Michael Allendorf (MT Melsungen)
- Jg. 1987: Steffen Ober (HSG Gensungen/Felsberg)
- Jg. 1992: Saskia Schwing (HSG Bensheim/Auerbach)
- Jg. 1995: Jannik Kohlbacher (SG Leutershausen)

Außerdem trainierten beispielsweise Julia Lamer (Jg. 83), Andreas Ochs, Johannes Kurz, Robert Vuletic (alle Jg. 85), Matthias Zielonka (Jg. 86) und Andrea Bonk (Jg. 91) im HLZ.



Cheftrainerin Claudia Richter mit Nationalspieler Michael Allendorf von der MT Melsungen. Foto: HLZ Bergstraße

Das HLZ hat derzeit vier Trainer:

- Claudia Richter, Cheftrainerin, 105-fache Nationalspielerin und Olympiateilnehmerin in Los Angeles 1984, Studienrätin am AKG Bensheim.



Melani Marcantonio (links) im Gespräch mit Claudia Richter. Seit August 2012 gehört sie zum Trainerstab des HLZ.

- Melani Marcantonio, italienische Nationalspielerin, Welt- und Europameisterin im Beachhandball. Studienrätin am AKG Bensheim.
- Sergej Rybakov, ehemaliger russischer Nationalspieler und mehrfacher Torschützenkönig der ersten Liga der UdSSR. Torschützenkönig in der 2. Bundesliga mit dem VfL Heppenheim. Leiter an der Handball-Schule in St. Petersburg.
- Thomas Weber, A-Lizenz-Trainer. Lange Jahre als Spieler in der Regionalliga und Oberliga aktiv.

Zu den früheren Trainern am HLZ gehören u.a. Edina Rott (ungarische Nationalspielerin und aktuell Trainerin des Handballbundesligisten TuS Metzingen), Norbert Ober (ehemaliger Bundesligaspieler und seit vielen Jahren als Trainer aktiv), Milorad Reljic (A-Lizenztrainer mit internationaler Erfahrung), Heribert Kittel (Mitbegründer des HLZ) und Klaus Feldmann (Vorsitzender des AK Methodik im Bezirk Darmstadt und Trainer der A-Jugendmannschaft der SG Kronau/Östringen)

Die aktuellen Trainingszeiten des HLZ:

Wochentag	Uhrzeit	Jahrgang
Montag	16:00 – 17:30	1996–1999
Dienstag	16:00 – 17:30	2000–2001
Mittwoch	16:00 – 17:30	2002
Donnerstag	16:00 – 17:30	2000–2001
Freitag	14:30 – 16:00 16:00 – 17:30	2000–2002 1998–1999

Alle Trainingseinheiten sind in der Weststadthalle, Berliner Ring 87, 64625 Bensheim. Jungs und Mädchen trainieren gemeinsam. Das HLZ hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

Neue Gesichter im Bezirk

Beim alle drei Jahre stattfindenden Bezirkshandballtag wurde am 29. Juni in Büttelborn Anni van Egmond (Foto) von der SG Arheilgen einstimmig zur Nachfolgerin von Claus Münck als Bezirksmädelwartin gewählt. Münck kandidierte aus Altersgründen nicht mehr für dieses Amt, wird aber mit Rat und Tat Unterstützung geben und bleibt dem Bezirk als Klassenleiter der wJA, wJB und wJC erhalten. Van Egmond selbst übernimmt die wJD und wJE als neue Klassenleiterin. Wir wünschen Anni van Egmond viel Freude und Erfolg als Mädelwartin und Danken Claus Münck für seinen langjährigen Einsatz als Mädelwart im Bezirk Darmstadt.



Auch die Position des SIS-Beauftragten war im Bezirk durch den gesundheitsbedingten Rücktritt von Hans Reif vakant. Die Position wurde auf der Website des Bezirks ausgeschrieben und aus den drei Bewerbern wurde Thomas Jochem von der Tvgg Lorsch ausgewählt und an Bezirkshandballtag vom Bezirksspielausschuss als neuer SIS-Beauftragter berufen.



Hans Reif, dem an dieser Stelle nochmals für seine Pionierarbeit bzgl. SIS im Bezirk gedankt sei, unterstützt Jochem in der Anfangsphase.

Die 4. Ausgabe der Auszeit

Wieder wurden viele Tage ehrenamtlicher Arbeit in diese Ausgabe der Auszeit gesteckt und am Ende kamen wieder acht Seiten heraus. Doch was kommt davon zurück? In der letzten Ausgabe gab es den ersten und bisher einzigen Leserbrief. Die Mitarbeit aus den anderen Arbeitskreisen ist auch sehr mager. Die Abrufzahl der PDF-Datei lag mit etwa 500 – sicherlich auch bedingt durch die Ferienzeit – im eher mäßigen Bereich und weit entfernt von dem in der allerersten Ausgabe genannten Leserpotential. Mit Merck konnte ein Partner gefunden werden, mit dessen Unterstützung 2/3 des Budgets des AK Öffentlichkeitsarbeit gedeckt werden können. Weitere potentielle Unternehmen wurden danach aber nicht angesprochen. Es gibt auf Seiten des HHV einige Auffassungen zum Thema Sponsoring, die einer weiteren Akquisition von Sponsoren jede Motivation nehmen. Im Klartext: Wozu die Hacken ablaufen und neue Sponsoren suchen, wenn das nicht gewünscht ist?

Wie geht es weiter mit der Auszeit? Warten wir mal auf die Zugriffszahlen dieser Ausgabe und darauf, wie die Mitarbeit für die nächste (zwischen den Jahren) aussieht. Vielleicht ist die 5. Ausgabe dann die (vor-)letzte.

Die Tipprunde und das *Spiel der Woche* gibt es auch in dieser Saison auf unserer Website. Der Modus wurde geändert, um mehr Freiheiten bei der Wahl zum *Spiel der Woche* zu haben. Ein Ziel beim *Spiel der Woche* ist es in diesem Jahr vermehrt auch mal über Mannschaften/Vereine in den unteren Ligen zu berichten, die bisher noch nie dran waren. Es wird schwierig, bei den attraktiven Spielen in den Landes- und Bezirksoberligen. Und dann soll ja auch die Jugend nicht zu kurz kommen.

Und wo ist Dein Leserbrief?

O.k., diese Ecke lässt sich auch so recht sinnvoll nutzen.

Beides todsicher:



Wenn Du mehr über Lungenkrebs erfahren möchtest, musst Du einfach nur weiter rauchen. Auf manche Erfahrungen kann man aber auch verzichten!

Impressum

HERAUSGEBER:

Handballbezirk Darmstadt

VERANTWORTLICH:

Armin Kübelbeck (Bezirkspressewart)

REDAKTION:

Valerie Meier,

Walter Klink,

Armin Kübelbeck.

GESTALTUNG UND PRODUKTION:

Armin Kübelbeck

FOTOS (wo nicht anders vermerkt):

Armin Kübelbeck

E-MAIL:

redaktion@hbz-da.de



Wenn es um Sport geht.
Mittendrin.

Merck ist mitten im Leben. Und das mit Engagement und Leidenschaft. Wir sind dabei, wenn es darum geht, Sport zu fördern.

www.merck.de/darmstadt

